

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 21 (1995)
Heft: 4

Artikel: Lesbisch-bisexuelle Adressbroschüre
Autor: sm
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INSERAT

Emanzipation

Die Redaktionskoordination

ist neu zu besetzen. Du bist Mitglied der Redaktion und sorgst für den Informationsfluss zwischen Redaktion, Grafikerin, Administration, Buchhalterin etc. Du bereitest die Redaktionssitzungen sowie die Jahresversammlungen vor, schreibst Protokolle und führst das Redaktionssekretariat. Nach aussen bist Du die Ansprechpartnerin der Redaktion.

Wir bieten: abwechslungsreiche Arbeit an einer Schnittstelle, Mitarbeit und Mitbestimmung in gut funktionierendem Frauenteam, Entlohnung von Fr. 500.– pro Monat.

Wir wünschen uns: Koordinationstalent, feministisches Engagement, journalistische Erfahrung, längerfristige Verpflichtung.

Melde Dich bei:

Claudia Bosshardt, Allschwilerstr. 94, 4055 Basel, Tel. 061/ 301 81 31

wie eine attraktive Wohnumfeldgestaltung. Seither treffen sie sich jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 15–17 Uhr auf dem Barfüsserplatz – bis sie gehört werden.

Neben der kinderfreundlichen Verkehrs- und Stadtplanung stehen auf dem Forderungskatalog: Aufwertung der Tätigkeit als Haus- und Familienfrau generell und bei Wiedereinstieg (z.B. via Mütterzertifikat), mehr Teilzeitangebote für Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt, familiennahe Weiterbildung mit Kinderhütendienst, mehr Betreuungsplätze, Blockzeiten.

Kontakt: Barbara Gürler-Herzog, Bollwerkstr. 19, 4102 Binninger, Tel. 061 422 04 10.

Beratungsstelle für Latinas in Basel

sm. Das Frauenzimmer in Basel beherbergt seit 1988 die Beratungsstelle für türkische und kurdische Frauen «Manolya», seit Juli 1994 die «Beratungsstelle für Frauen aus Ex-Jugoslawien» und neu seit März dieses Jahres die «Nosotras», Informationsstelle und Treffpunkt für Frauen aus Lateinamerika. So unterschiedlich die Probleme der einzelnen Frauengruppen aufgrund ihrer Ethnie und Migrationsgeschichte auch sind, bieten alle drei Projekte kompetente und persönliche Beratung zur Selbsthilfe für Frauen in einer fremden Gesellschaft. Es werden Kontaktmöglichkeiten, Unterstützung im Umgang mit Behörden, Hilfe in Krisensituationen etc. angeboten. Die Verantwortlichen wollen den Frauen Ansprechpartnerinnen aus dem eigenen Kulturkreis und in der eigenen Muttersprache sein, um so den «tatsächlichen Bedürfnissen der Hilfesuchenden» nachkommen zu können. Die Arbeit der Beraterinnen hat Pionierinnencharakter und ist weitgehend un(ter)bezahlt. Subventionsgesuche wurden ohne Begründung abgelehnt, obwohl

mit dieser Beratungs- und Kontaktstelle viele staatlichen Institutionen entlastet werden.

Manolya Beratungsstelle für türkische und kurdische Frauen: Mi und Fr 14.00 bis 18.00 Uhr.

Beratungsstelle für Frauen aus Ex-Jugoslawien: Do 15.00 bis 18.00/Sa 10.00 bis 13.00 Uhr.

Nosotras Informationsstelle und Treffpunkt für Frauen aus Lateinamerika: Mo 14.30 bis 19.30 Uhr, Treffpunkt; Do und Fr 9.00 bis 11.00 Uhr, Beratung.

Adresse: Frauenzimmer, Klingentalgraben 2, 4057 Basel, Tel. 061 692 04 18.

Lesbisch-bisexuelle Adressbroschüre

sm. Der LesBi-Ruf in Bern ist ein Beratungstelefon von und für lesbische und bisexuelle Frauen. Jetzt haben die Frauen vom LesBi-Ruf, als Summe ihrer Arbeit quasi, eine Broschüre herausgegeben. «LesBi-Info» heisst das Faltblatt und präsentiert das laufende Angebot und die Aktivitäten in der Deutschschweizer Lesben- und Frauenszene. «Der Überblick innerhalb der und zwischen den Regionen ist längst verlorengegangen. Lesbengruppen lösen sich auf, andere werden gegründet, Frauendiscos/bars schiessen wie Pilze aus dem Boden und verschwinden wieder. Wir haben beschlossen, dem Bedürfnis nach Information nachzukommen», heisst es im Vorwort der 40-seitigen Broschüre. Frau findet vom lesbisch-schwulen Reisebüro über das regionale Frauenkino, die örtliche Lesben- bzw. BiFrauengruppe bis zum «frauenfreundlich-lesbischen» Familienrestaurant vieles von dem, was ihr Herz begehrt. Die Adressen sind alphabetisch nach

Ortschaften geordnet und sorgfältig aufbereitet. Auffallend ist, wie wenig Platz der Informationsteil für bisexuelle Frauen einnimmt. Eine italienische und französische Version der Info-Broschüre ist in Arbeit (für weitere Hinweise und Korrekturen sind die Herausgeberinnen dankbar).

Bestell-/Kontaktadresse: LesBi-Info, c/o LesBi-Ruf, Postfach 7046, 3001 Bern (Fr. 10.-). LesBi-Ruf, Tel. 031/311 07 73, jeden 1. und 3. Montag von 19.30 bis 21.30 Uhr.

5 Jahre Frauen Bibliothek & Dokumentation

aw. «Wieviel Hausarbeit leisten die Männer?» – «Hat es Göttinnen überhaupt je gegeben?» – «Wo stehen wir in der AHV-Debatte?» – «Was tut die EU für die Gleichstellung von Frau und Mann?» – Die Frauen Bibliothek & Dokumentation (FFG) in Zürich hilft frau seit Anfang März 1990, Antworten auf politische, wirtschaftliche, juristische und kulturelle Fragen rund um die Themen Frau/Feminismus/Gleichstellung usw. zu beantworten. Die Frauen-Fachbibliothek betreibt zwar keine Ausleihe der Bücher, Zeitschriften, Broschüren und thematischen Dossiers mit Presseausschnitten zu aktuellen Gleichstellungsfragen auf kantonaler, eidgenössischer und internationaler Ebene; frau ist jedoch willkommen, nach telefonischer Anmeldung, persönlich vorbeizuschauen, um Bücher einzusehen oder Dokumente zum Selbstkostenpreis zu kopieren.

Gehetzte können auch telefonisch oder schriftlich Bestellungen aufgeben. Die Bücher und Kleindokumente sind EDV-erfasst, sodass jederzeit eine Literaturliste zu einem bestimmten Thema ausgedruckt werden kann.

Frauen Bibliothek & Dokumentation, Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen, Direktion des Innern des Kantons Zürich, Kasernenstrasse 49, 8090 Zürich, Tel. 01/259 25 72, Fax 01/291 00 95.

Mehr kluge und starke Frauen am TV!

sw. Deutschlands FernsehzuschauerInnen wollen nach einer Studie der Universität Hamburg mehr kluge und starke Frauen statt nackte Körper auf dem Bildschirm sehen. In einer repräsentativen Untersuchung, die Nordrhein-Westfalens Gleichstellungs-

ministerin Ilse Ridder-Melchers kürzlich in Düsseldorf vorstellte, bezeichnen es 85 Prozent der Frauen und immerhin 74 Prozent der Männer als ärgerlich, dass Frauen im Fernsehen häufig als «sexy und doof» dargestellt würden. Zwei Drittel der Befragten wünschten sich mehr durchsetzungsfähige Frauenfiguren im Programm. «Der nackte weibliche Körper ist kein Quotenbringer», betonte die Ministerin. Die Mehrheit der Frauen fühle sich belästigt, nur eine Minderheit der Männer angezogen davon. Frauen würden zudem stark unter der dargestellten Gewalt gegen ihr Geschlecht leiden, heisst es in der Studie. Mehr als die Hälfte der Fernsehzuschauerinnen berichtete von starker Angst und Gefühlen der Bedrohung vor dem Bildschirm. Dagegen gaben nur 16 Prozent der Männer solche Empfindungen an.

Internationale Workcamps 1995

aw. Hat frau schon etwas vor diesen Sommer? Möchte sie mal sinnvoll «Ferien» machen? Dann sollte sie sich den folgenden Aufruf von Service Civil International (vgl. EMI 2/95, S. 27) zu Herzen nehmen: «Hast Du Lust, bei Restaurierungsarbeiten in Marokko mitzumachen, bei der Räumung von Alpweiden in der Schweiz Hand anzulegen oder für Flüchtlingskinder in Kroatien Freizeitaktivitäten zu organisieren? Neben der Arbeit bringt Dir das Zusammenleben in einer internationalen Gruppe von 8 bis 20 Freiwilligen viele neue Erfahrungen. Das internationale Sommerprogramm des Service Civil International enthält etwa 500 zwei- bis vierwöchige Workcamps in Ost-, Westeuropa und Übersee. Das Mindestalter beträgt 18 Jahre.» Also, auf geht's, liebe Frauen!
SCI, Gebergasse 21a, 3000 Bern 13, Tel. 031 22 77 27.

INSERAT

RUNDBRIEF 2/95

Frauenrechtsarbeit - Menschenrechtsarbeit ♦
Vergewaltigung in der Ehe ♦ Kurdistan ♦
Frauen in Papua Neuguinea ♦ Netzwerk Genitalverstümmelung ♦ Frauenhandel aus Thailand ♦
Kindschaftsrecht versus Sorgspflicht ♦

